

DER GRÄFENHAINICHEN
ZSCHORN EWITZ

MÖHLAU

SCHLEES EN

RAD IS

JÜDE NBERG

MUL DENSTEIN

BRIEF

Jahrgang 2018

Heft 3

April / Mai

für die
evangelischen
Gemeinden im
Pfarrbereich



Geh mit, Gott,
wenn wir etwas wagen.

Wenn wir reden,
leg uns deine Worte in den Mund.

Lass die Worte wirken,
die wir verschenken.



Foto: © eprd-Bild Herby Sachs Foto Titelseite: © Anja Lehmann

Wegwerfen erleichtert

Warum nutzen wir die Möglichkeiten des Gebets so wenig?

Liebe Gemeindeglieder, wir leben in einer Wegwerfgesellschaft. Täglich entsorgen wir viele Dinge aus unserem Haushalt. Große Kübel nehmen auf, was uns vielleicht einmal sehr wichtig war. Wir übergeben es dem Verfall und sind es für alle Zeiten los. Selbst Elektrogeräte lassen wir nicht mehr reparieren, da uns dies fast genauso teuer käme, wie eine Neuanschaffung. Oft sind wir froh, dass wir wieder Platz in unseren Räumen bekommen. Nun kann man diese riesigen Müllberge zwar mit Recht beklagen, aber auf der anderen Seite: Wegwerfen erleichtert!

An einer wichtigen Stelle jedoch fehlt uns der Mut und das Vertrauen los zu werden, was uns längst zu schwer geworden ist. Statt im Gebet unsere Sorgen und Ängste, unsere traurigen Gedanken und Bedenken für die Zukunft Gott zu übergeben, halten wir sie oftmals krampfhaft fest. Wir schleppen sie weiter von Tag zu

Tag, von Jahr zu Jahr. Auf Dauer werden uns diese Lasten unerträglich und doch versuchen wir lieber, uns an ihren Druck zu gewöhnen, als sie abzugeben. Dabei ginge es uns doch wesentlich wohler, wenn wir frei davon wären. Das wollen wir im Gebet Gott sagen.

Ein Seelsorger riet einmal einem Kranken: „Sie müssen sich im Werfen üben.“ Er wies den Bettlägerigen auf ein Bibelwort hin: „*Alle eure Sorge werft auf Gott, denn er sorgt für euch*“ (1. Petrus 5,7).

In Jesus finden wir den großen Entsorger unserer Sorgen und Nöte. Er ist stark genug, unsere Lasten wegzutragen. Er ist nicht empfindlich, auch den Schmutz unseres Lebens anzufassen. Deshalb dürfen wir ihm alle unsere Sünden zuwerfen, alles was uns belastet und niederdrückt, was uns den Schlaf raubt und den Mut und die Kräfte schwinden lässt. Er will uns davon befreien.

Im Psalm werden wir ermuntert: „Hofft auf ihn allezeit, liebe Leute. Schüttet euer Herz vor ihm aus. Gott ist unsere Zuversicht“ (Ps 62,9). Wie wir hier angesprochen werden! „Liebe Leute!“ Weiß denn der HERR nicht, mit wem er es zu tun hat? Doch! Wir dürfen aufatmen. In einem alten Gesangbuchlied heißt es: „Ich bin ja doch dein liebes Kind, trotz Teufel, Welt und aller Sünd.“

Also, nur Mut! Als seine Kinder erwartet uns der himmlische Vater mit allen Altlasten und neuen Sorgen unseres Lebens. Alles, was sich in unserem Herzen angesammelt hat, dürfen wir vor ihm ausschütten. Wie wir einen Sack auskippen und alles herausfällt, so dürfen wir unsere Herzen vor Gott entleeren. Alle Schuld, aller Kummer, alles Belastende muss raus und darf raus. ER will es haben und wegtragen.

Gewiss fallen bei uns täglich neue Sorgen an. Auch Sünden begehen wir alle Augenblicke. Aber Gottes Zuruf gilt dauerhaft: „Nur her damit, liebe Leute. Ich werde mit allem fertig, was euch quält.“

Er bricht nicht unter dem Übermaß unserer Schuld zusammen. Er bleibt der starke Herr und Retter. Unsere schlimmste Last hat er bereits mit hinauf an das Kreuz genommen. Er sagt seinem Vater: „Sieh diese Menschen gnädig an, die mir ihre Sünden anvertraut haben.“

Was für ein Heil für uns! Wir sollten uns gegenseitig daran erinnern: „Wegwerfen erleichtert!“ So ehren wir Gott und erhalten von ihm Mut, Trost, Kraft und Zuversicht, die wir täglich brauchen.

Zwei gesegnete Monate wünscht Ihnen Ihr Pfarrer

Ronald Mient

DER HEILIGE GEIST ...

... transportiert etwas von Gott zum Menschen: Leidenschaft, Sehnsucht, spirituelle Energie, Glaubenskraft. Im Geist ist Gott unter den Menschen gegenwärtig. Im Geist erfindet Gott sich neu, macht Gott sich klein, um bei den Menschen sein zu können.

CHRISTIAN FELDMANN



Grafik: Pfeifer

Aus der Gemeinde berichtet

Konfirmanden- und Jugendfreizeit

Wir laden herzlich Konfirmanden und ehemalige Konfirmanden vom 20. - 22. April dazu nach Klöden ein.

Das Thema lautet diesmal:

„Was glaubst du?“ - ein Wochenende zum Glaubensbekenntnis.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 25,- Euro.

Anmeldungen bis zum 12. April bei Martin Besen.

Spenden helfen in der Gemeinde

Durch eine großzügige Spende der Agrarproduktion Strohwalde GmbH ist es uns ermöglicht worden, einen leistungsstarken Luftentfeuchter anzuschaffen. Besonders im Paul-Gerhardt-Haus wurde ein solches Gerät gebraucht, um den Gottesdienstraum nach Veranstaltungen zu trocknen.

Eine ebenso großzügige Spende von Herrn Dr. Andreas Petzold versetzte uns in die Lage, die Schäden am Gräfenhainicher Kirchendach reparieren zu lassen, die der letzte Sturm des vorigen Jahres verursacht hatte.

Durch einen unbekanntem Spender erhielt die Kirchengemeinde Dekomaterial für die Kirche von der Blumenwerkstatt, die am Ende des vergangenen Jahres ihr Geschäft schloss.

Einen herzlichen Dank den Spendern für die Unterstützung unseres Gemeindelebens. RK

Gemeindehaushalt 2018

Die Gemeindegemeinderäte haben in den vergangenen Wochen den Haushalt für

die Kirchengemeinden, Friedhof Jüdenberg und die Kindertagesstätte „Regenbogen“ beraten und beschlossen.

Es ist immer wieder festzustellen, dass die Aufgaben und Wünsche oft größer sind, als die finanziellen Mittel. Deshalb werden wir auch in diesem Jahr auf Ihren Gemeindebeitrag angewiesen sein, der die Arbeit in den Gemeinden finanziell gut unterstützt.

Danke für Kleiderspenden

Auch in diesem Jahr gab es eine sehr große Resonanz an der Kleiderspende für das Spangenberg Sozialwerk.

Vielen Dank auch an die Helfer, die Ihre Spenden im Gemeindehaus entgegengenommen und dann auf den LKW verladen haben.

Nach ersten Schätzungen wurde eine Gesamtmenge von über 2.000 kg in unserem Gemeindebereich gesammelt.

Endlich geschafft

... so kann man schon sagen. Aber wie heißt es so schön, was lange währt, wird gut.

Nach über einem halben Jahr Bauzeit ist der Jugendraum im Paul-Gerhardt-Haus nun fertig geworden. Seit Mitte Februar konnten die neuen Möbel aufgestellt und eingeräumt werden, und auch neue bequeme Stühle können genutzt werden. Hell und farbenfroh ist der Raum geworden und bietet nun alle Möglichkeiten zur Nutzung moderner Präsentation und Kommunikation.

Die Stiftung der Sparkasse Wittenberg hat das Projekt finanziell durch eine groß-



Fotos: © St. Höhe

zügige finanzielle Zuwendung für die neue Möbel- und Technikausstattung unterstützt, wofür wir an dieser Stelle auch herzlich danken möchten.

Johann Crüger 1598 - 1662
Kantor und Komponist

1. Nun dan- ket all und brin- get Ehr,
ihr Men- schen in der Welt,
dem, des- sen Lob der En- gel Heer
im Him- mel stets ver- meid't.

Text: Paul Gerhardt 1647

Johann Crüger, ist der Namensgeber für den Jugendraum, dies kann man nun auf dem Wandtattoo lesen.

Alleine die Baukosten für die Sanierungsarbeiten werden sich bei der Gesamtsammenstellung auf knapp 20.000 EUR belaufen und wären ohne die vielen Stunden Eigenleistung durch Mitglieder der Gemeinde, die auch im dreistelligen Bereich liegen, viel höher ausgefallen.



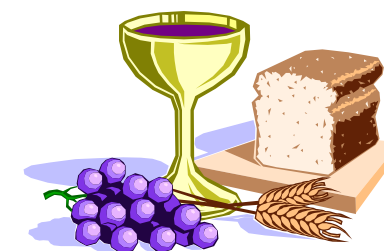
Weitere Arbeiten erforderlich

Im oberen Bereich des Hauses sollen in den nächsten Wochen wieder einige Fenster ausgetauscht werden. Gerade auf der Südseite sind schon Teile aus der Wand gefallen. Auch der Putz im Eingangsbereich und der Farbanstrich stehen in der nächsten Zeit auf dem Plan.

St. Höhe

Konfirmanden am Pfingstsonntag

Tabea Mann	- Möhlau
Mattes Zimmermann	- Möhlau
Florian Kühne	- Möhlau
Theo Möser	- GHC
Markus Küster	- GHC





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Was an Pfingsten geschah

50 Tage sind vergangen, seit Jesus auferstanden ist. „Er hat uns versprochen, wieder zu kommen“, sagen die Jünger. „Aber

wann?“ Da fährt ein Sturm ins Haus hinein und erfasst die Jünger. Sie fassen sich an den Händen. Sie sehen glücklich aus. Ein

flammender Schein umgibt sie. Und da ist eine Taube! Es geschieht, was Jesus versprochen hat. Der Heilige Geist ist gekommen. Petrus sagt: „Jetzt ist Jesus immer bei uns. Der Heilige Geist gibt uns Kraft und Mut, den Glauben weiterzugeben.“

Lies nach in der Bibel:
Apostelgeschichte 2



Alle Vögel sind schon da! So geht ein Frühlingslied. Wenn du die Buchstaben in jeder Zeile ordnest, erfährst du sechs Vogelnamen. Welche beiden kommen in dem Lied aber nicht vor?

RAST
KINF
EMISE
MALES
TSECHP
SORELSD

Tauben-Basteln

Bemale einen Weinkorken mit weißer Plakatsfarbe und lass ihn trocknen.

Klebe aus rotem Tonpapier einen Schnabel an und male die Augen auf. Bohre mit einem Handbohrer Löcher für die Füße und den Aufhänger aus Draht. Bohre Löcher für einige weiße Bastelfedern und befestige sie mit einem Tropfen Kleber in den Löchern.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



*Wer bin ich, Herr, und was ist mein Haus,
dass du mich bis hierher gebracht hast?*

2.Samuel 7, 18

Wer bin ich?

Woher komme ich?

Wohin soll ich gehen?

Wer bestimmt mich?

Was empfinde ich?

*Das ist meine Familie, aus der ich stamme,
das Elternhaus,
Vater und Mutter, die Geschwister.
Da ist mein Heimatland,
da sind die Nachbarn,
die Lehrer, die Freunde,
und denen ich aus dem Weg ging,
die ich einfach nicht mochte.*

Das ist mein Leben jetzt.

Wer bin ich?

*In diesem meinen Beruf,
mit diesen Menschen, mit denen ich zusammenlebe,
mit diesen Bildern und Büchern,
den Liedern und Gesprächen.*

Wer bin ich?









*Möbel und Geräte umgeben mich,
Straßen und Plätze liegen vor mir.*

*Immer sind es Abschnitte, die ich erreiche,
Stationen, Marksteine.*

*Und immer wieder staune ich, wie ich sie fand,
wie ich ankam und wie es weiter ging
wer bin ich?*

Dein bin ich, Herr.

Aus Gedanken für ein paar Minuten

Datum		Gräfenhainichen (Paul-Gerhardt-Haus)	Radis	Schleesen	Möhlau	Jüdenberg	Muldenstein	Zschornowitz
Fr	30.03.2018	Karfreitag 10:15 Uhr mit Chor Pfr. Kleinert 	09:00 Uhr Pfr. Kleinert 	09:00 Uhr Pfr. i.R. Schulz 				
So	01.04.2018	Ostersonntag 10:15 Uhr mit den Bläsern Pfr. Kleinert	09:00 Uhr Pfr. Kleinert				10:30 Uhr Pfr. i.R. Zimmerm.	
Mo	02.04.2018	Ostermontag		09:00 Uhr Pfr. Kleinert	10:15 Uhr Pfr. Kleinert			
So	08.04.2018	Quasimodogeniti 10:15 Uhr Pfr. Kleinert				09:00 Uhr Pfr. Kleinert		
So	15.04.2018	Misericordias Domini 10:15 Uhr Konf.-vorst. und Taufe Markus Küster Pfr. Kleinert	09:00 Uhr Pfr. Kleinert					
So	22.04.2018	Jubilate 10:15 Uhr Pfr. Kleinert		09:00 Uhr Pfr. Kleinert				
So	29.04.2018	Kqntate 10:15 Uhr mit Chor Pfr. Kleinert	09:00 Uhr Pfr. Kleinert					
So	06.05.2018	Rogate 10:15 Uhr Pfr. Kleinert		09:00 Uhr Pfr. Kleinert				
Do	10.05.2018	Himmelfahrt	10:30 Uhr Regionaler Himmelfahrtsgottesdienst in Ferropolis Pfr. Kleinert					
So	13.05.2018	Exaudi	09:00 Uhr Pfr. Kleinert			10:15 Uhr Pfr. Kleinert		
So	20.05.2018	Pfingstsonntag 10:15 Uhr Konfirmation Pfr. Kleinert 		09:00 Uhr Pfr. i.R. Hippe 			10:30 Uhr Pfr. i.R. Hippe 	
So	21.05.2018	Pfingstmontag	09:00 Uhr Pfr. Kleinert 		10:15 Uhr Pfr. Kleinert 			
So	27.05.2018	Trinitatis 10:15 Uhr Pfr. Kleinert						
So	03.06.2018	1. So. n. Trinitatis 10:15 Uhr Pfr. Kleinert		09:00 Uhr Pfr. Kleinert	10:15 Uhr Jörg Beese			

Es ist aber der **Glaube** eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein **Nichtzweifeln** an dem, was man nicht sieht.

HEBRÄER 11,1

MONATSSPRUCH
MAI 2018



Abendmahl



Regionale Veranstaltung



besonderer Gottesdienst

Senioren- gottesdienste	Gräfenh. Seniorenpark „Vergissmeinnicht“	Do 05.04.2018	16:30 Uhr
		Do 03.05.2018	16:30 Uhr
	Zschornowitz „Haus Barbara“	Do 05.04.2018	15:00 Uhr
		Do 03.05.2018	15:00 Uhr

Frauenkreise

Gräfenhainichen	Do 12. Apr. 2018	14:30 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus
	Do 17. Mai 2018	14:30 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus
Möhlau	Mi 11. Apr. 2018	14:30 Uhr	Grundschule
	Mi 09. Mai 2018	14:30 Uhr	Grundschule
Radis	Do 19. Apr. 2018	14:30 Uhr	Pfarrhaus Radis
	Do 24. Mai 2018	14:30 Uhr	Pfarrhaus Radis
Schleesen	Do 26. Apr. 2018	14:30 Uhr	Kirche Schleesen
	Do 31. Mai 2018	14:30 Uhr	Kirche Schleesen

Männerkreis

Gräfenhainichen	Do 12. Apr. 2018	18:00 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus
	Do 17. Mai 2018	18:00 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus

Bibelkreise

Gräfenhainichen	jeden Montag	19:30 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus
Muldenstein	Mi 11. Apr. 2018	19:00 Uhr	Herrenhaus
	Mi 25. Apr. 2018	19:00 Uhr	Herrenhaus
	Mi 09. Mai 2018	19:00 Uhr	Herrenhaus
	Mi 23. Mai 2018	19:00 Uhr	Herrenhaus



Kirchenchor

Gräfenhainichen	jeden Mittwoch	19:30 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus
-----------------	----------------	-----------	--------------------

Gedächtnistraining

Gräfenhainichen	Fr 06. Apr. 2018	10:00 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus
	Fr 20. Apr. 2018	10:00 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus
	Fr 04. Mai 2018	10:00 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus
	Fr 18. Mai 2018	10:00 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus

Posaunenchor

Neuanmeldungen beim Leiter, Paul Ungureanu Tel. 0177-1419327

Gräfenhainichen	jeden Mittwoch	13:30 Uhr	Unterricht im PGH
	Mi (gerade Woche)	17:00 Uhr	Gesamtprobe im PGH

ökum. Seniorensportgruppe

Gräfenhainichen	jeden Dienstag	10:30 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus
-----------------	----------------	-----------	--------------------

Spieleabende

Gräfenhainichen	Di 10. Apr. 2018	19:00 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus
	Di 08. Mai 2018	19:00 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus

Jugendspieltreff *der ehemaligen Konfirmanden*

Gräfenhainichen	Fr. 04. Mai 2018	18:30 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus
-----------------	------------------	-----------	--------------------

Selbsthilfegruppe „Alkohol“

Ansprechpartner Herr Köcher Tel. 015204520578

Gräfenhainichen	jeden 1. Do im Monat	18:30 Uhr	Paul-Gerhardt-Haus
-----------------	----------------------	-----------	--------------------

KINDERKIRCHE GHC

für Schüler der Klassen 1 - 6
Paul-Gerhardt-Haus, mit Martin Besen

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
----	----	----	----	----	----	----

17:00 - 18:00 Uhr

KONFIRMANDEN

für Schüler der Klassen 7 - 8
Paul-Gerhardt-Haus, mit Martin Besen

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
----	----	----	----	----	----	----

16:00 - 17:00 Uhr

KINDERKIRCHE RADIS

für Schüler der Klassen 1 - 6 Pfarrhaus Radis,
mit Martin Besen

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
----	----	----	----	----	----	----

15:00 - 16:15 Uhr

Freud und Leid



Kirchlich bestattet wurden :

RADIS:	Irene Rast, geb. Bormann	89 Jahre
MÖHLAU:	Ingrid Schmidt, geb. Friedrich	82 Jahre



GD anlässlich der Goldenen Hochzeit:

GRÄFENHAINICHEN: Otto & Brigitte Zincke, geb. Obieglo

Wer ... ich?

Und der Herr sagte: Geh!

Und ich sagte: Wer ... ich?

Und ER sagte: Ja, du.

Und ich sagte: Aber ich bin noch nicht fertig, und es kommt noch Besuch; und ich kann die Kinder nicht allein lassen; und du weißt, es gibt keinen der mich vertreten könnte.

Und ER sagte: Du übertreibst.

Wieder sagte
der Herr: Geh!

Und ich sagte: Aber ich möchte auch nicht.

Und ER sagte: Ich habe dich nicht gefragt, ob du möchtest.

Und ich sagte: Nun höre mal, ich zähle nicht zu den Leuten, die sich in Auseinandersetzungen verwickeln lassen.
Im Übrigen ... Meine Familie möchte es nicht.

Und ER sagte: Unsinn.

Und zum 3. Mal
sagte der Herr: Geh!

Und ich sagte: Muss ich?

Und ER sagte: Liebst du mich?

Und ich sagte: Aber sieh doch, ich habe Angst. Die Leute werden über mich herfallen, ja sie werden mich in Stücke reißen; und ich kann nicht alles allein tun.

Und ER sagte: Ja was glaubst du denn, wo werde ich sein?

Und der Herr sagte: Geh!

Und ich atmete tief: Hier bin ich, sende mich

Verfasser unbekannt

Wir treffen uns in Ferropolis zum Himmelfahrtsgottesdienst am 10. Mai 2018; 10:30 Uhr



Onkel Friedrichs Stiefel

Die beiden oberen Regale im Schuhschrank nehme ich ganz allein für mich in Anspruch. Feinsäuberlich aufgereiht stehen dort zehn Paar Schuhe: schwarz, braun, rotbraun und beige; leicht und kurzlebig die einen, strapazierfähig und dafür weniger elegant die anderen. Die Wanderstiefel stehen extra. Genau genommen besitze ich somit elf Paar Schuhe. Sind das zu viele? Ich benutzte sie alle, fast alle in den verschiedenen Jahreszeiten, bei wechselhaftem Wetter, überhaupt je nach Anlass und Kleidung.

Aber ein Paar kann nicht mitgezählt werden. Es stand im unteren Regal. Ich habe es nur ein einziges Mal getragen und dabei wird es auch bleiben: die schwarzen Schnürstiefel. Sie sind zwar aus feinem Leder gearbeitet, aber in der Mode von gestern.

Sie gehörten Onkel Friedrich, diese Schnürstiefel. Er war einst Dorfpfarrer im schwäbischen, kein mitreißender Prediger, aber ein geschätzter Seelsorger. Die Leute am Ort sagten seiner Zeit, verwunderlich sei allein, dass so jemand nicht heiratete. Ohne Pfarrfrau fehlt halt doch etwas. Aber schließlich sahen sie ein, dass das Vollkommene dem Himmel vorbehalten bleibt.

Wir, seine drei Neffen, begleiteten Onkel Friedrich, als es bei ihm an Sterben ging. Er war über die 80 hinaus, dankbar für ein langes Leben und in froher Erwartung auf die Ewigkeit. Als er uns verlassen hatte, trauerten wir um einen Menschen, den wir als Kinder heiß geliebt, im jugendlichen Sturm und Drang kaum einmal belächelt hatten und im Älterwerden mehr und mehr zu schätzen wussten.

Onkel Friedrich war zeitlebens, das wussten wir aus eigener Erfahrung, über das übliche Maß hinaus freigiebig gewesen. Dar-

um hinterließ er uns weder ein Haus noch ein nennenswertes Barvermögen. Als seine nächsten Verwandten teilten wir unter uns friedlich die wenigen Habseligkeiten, vor allem seine Bücher.

Zuletzt waren da noch diese gut erhaltenen Schuhe: ein paar schwarze Schnürstiefel. Wir erinnerten uns, dass Onkel Friedrich nie anders zu sehen war als in solchen Schnürstiefeln. Er trug sie, wenn er beim Gottesdienst feierlich zum Altarschritt; wenn er durchs Dorf eilte, wenn irgendjemand im Streit oder im Sterben den Beistand des Pfarrers brauchte; wenn er sich an einer Straßenecke von einem Gemeindeglied aufhalten ließ und diesem geduldig eine volle Stunde oder länger zuhörte. Selbst beim anstrengenden geistigen Arbeiten in seiner Studierstube, immer trug er die schwarzen Schnürstiefel. Ganz gewiss auch seiner Zeit als er wegen einer ehrlichen Äußerung gegen den totalen Krieg zum Ortsgruppenleiter und dann auch noch zur Kreisleitung befohlen wurde. Später berichtete ein früherer Kirchengemeinderat, dass der Herr Pfarrer standhaft geblieben und den richtigen Weg weitergegangen sei. Aber der Ortsgruppenleiter veranlasste dann doch, dass Onkel Friedrich zum Militär eingezogen wurde. Zum Glück kam er nach Kriegsende wieder ins Dorf zurück.

Wie hart musste es für unseren Onkel gewesen sein, die gediegenen Schnürstiefel gegen derbe Kommissstiefel einzutauschen. Ein paar schwarze Schnürstiefel, gut erhalten ein Erbstück, keiner wollte sie haben. Da nahm ich sie mit nach Hause, probierte sie an und siehe da, sie passten! Ich ging einige Schritte, sie passten wie angegossen! Und dann kam es, völlig überraschend, im Grunde auch unverständlich, zwischen Onkel

Friedrichs Schnürstiefeln und mir zu einer merkwürdigen Auseinandersetzung.

Ich war da in etwas hineingeschlüpft, das mir scheinbar passte und eben doch nicht passte. Mindestens zwei Nummern zu groß! Ich bin nicht berufen, festen Schritt's zum Altar zu schreiten und Gottes Wort zur Zeit und zur Unzeit weiter zu sagen. Ich bin vor allem nicht bereit und auch nicht fähig, auf Abruf Streit zu schlichten und geduldig Geschwätzigkeit zu ertragen. Und vermutlich zeige ich auch wenig Standhaftigkeit in einer Auseinandersetzung, bei der es zuletzt sogar um Leib und Leben gehen kann. Und gegen die Meinung aller unbeirrt auf dem einmal als richtig erkannten Weg weiterzugehen, ob ich das könnte?

Nochmals versuchte ich einige Schritte in Onkel Friedrich's Schuhen. Mein Widerstreben wuchs. Es ging nicht. Es ging mit dem besten Willen nicht.

Die pietätvollste Weise, die Schnürstiefel loszuwerden schien mir, sie bei einer karitativen Organisation abzuliefern. Irgendwo gab es bestimmt Arme, die sehnlich auf Schnürstiefel warten und ohne das Wissen um den Vorbesitzer meine Skrupel nicht teilten. Aber irgendetwas hinderte mich daran. Ich stellte sie in den Schuhschrank und wies ihnen dort im zweiten Regal einen Platz zu den allerletzten in der Hierarchie meiner Schuhe.

Abgesehen davon, dass Schuhe kein Seelenleben haben, konnte mein Verhalten sie nicht kränken, auch auf diesen letzten Platz waren sie in eine vergleichsweise gehobene

Gesellschaft aufgestiegen. Bei ihrem Vorbesitzer mussten sie sich mit einem, bestenfalls zwei Paar gleich oder ähnlich gearbeiteten, wenig attraktiven Arbeitskollegen abfinden. Ich war beruhigt und konnte den fast täglichen Blickkontakt mit ihnen gut aushalten.

Nach einem neuerlichen Schuhkauf wurde es in den beiden Regalen eng. Es herrschte ein ziemliches Gedränge. Was taten die schwarzen Schnürstiefel noch hier? Es war mir, als rebellierten sie alle, die schwarzen, braunen, rotbraunen, beige Schuhe, die strapazierfähigen und am meisten die eleganten: man kann doch nicht ewig an vergangenem hängen bleiben. Weg mit diesen!

Ich zögerte da erinnerten mich die schwarzen Schnürstiefel: Onkel Friedrich Schritt feierlich zum Altar. Er sah mich. Er lächelte mir über die Zeit hinweg zu, freundlich, ohne irgendeinen Vorwurf und ohne irgendetwas einfordern zu wollen. Ich hörte ihn sagen: „Jeder muss seinen von Gott zugeordneten Weg gehen. Er segnet auch Umwege zum Heimweg.“ So oder doch so ähnlich hätte er uns das zugesagt, als wir ihn in seinen letzten Lebenstagen begleiteten.

Dankbar nahm ich die schwarzen Schnürstiefel vom letzten Platz im zweiten Regal und setzte sie im oberen an die aller erste Stelle. Da gehören sie hin.

Bernhard Kurrle



Sie finden uns auch unter:

www.kirche-ghc.de

GEMEINDE- UND PFARRBÜRO

Pfr. Ronald Kleinert

Kirchplatz 3
06773 Gräfenhainichen
Tel.: (034953) 2 20 60
Fax: (034953) 2 20 08
Mail: buero.kirche.ghc@gmail.com

Öffnungszeiten:

Di + Do 08:30 bis 11:30 Uhr
Cornelia Apelt + Karina Hesse

KINDER- UND JUGENDARBEIT

Diakon Martin Besen

06773 Gräfenhainichen
Poetenweg 66
Tel.: (034953) 2 39 65
Mail: martin.besen@outlook.de

PAUL-GERHARDT-HAUS (GEMEINDEHAUS)

Karl-Liebknecht-Straße 17



**Kindertagesstätte
Regenbogen**

Leiterin Frau Hübner

Wilhelm-Pieck-Straße 16
06773 Gräfenhainichen
Telefon (03 49 53) 2 22 06



BERATUNGSSTELLEN DER DIAKONIE UND CARITAS

Kirchplatz 1
06773 Gräfenhainichen
Tel.: (034953) 3 90 87

ERZIEHUNGS- UND FAMILIENBERATUNG

Frau Lunatschek, Frau Ehrlich

Do + Fr nach Vereinbarung
Tel.: (03491) 40 94 64

SCHWANGERSCHAFTS- UND SCHWANGERSCHAFTSKONFLIKTBERATUNG

Frau Lunatschek

Do 10:00 - 12:00 & 13:00 - 15:00 Uhr
nach Terminvereinbarung
Tel.: (03491) 40 60 24

SCHULDNERBERATUNG

Frau Kuliberda (CARITAS)

Mo 13:00 - 18:00 Uhr
Di - Do nach Vereinbarung

Kostenloses Servicetelefon bei Fragen zur
Kirchensteuer (0800) 7137137
Diplomfinanzwirte beantworten Ihre Fragen -
Mo - Fr 09:00 - 11:30 Uhr
Mo - Do 14:00 - 16:00 Uhr

Unser Konto: Kreiskirchenamt Wittenberg;
Sparkasse Wittenberg

DE70 8055 0101 0000 0080 01

Impressum

Herausgeber: Gemeindegemeinderäte der Evang. Kirchengemeinden des Pfarrbereiches
Redaktion: Ronald Kleinert; Steffen und Elke Höhne
Satz & Layout: Steffen Höhne
Erscheinungsweise / Auflage: 2-monatlich / 1100 Stück
Bezugspreis: Eine Spende in Höhe von 0,50 € je Ausgabe wird erbeten
Ansprechpartner: Pfarrer Ronald Kleinert und
Steffen Höhne, Wittenberger Straße 36A, 06773 Gräfenhainichen
Tel.: (034953) 12424 Fax: (034953) 12 32 48
gemeindebrief@hoehne-net.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe Juni/ Juli ist der 5. Mai 2018